

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Band:** 6 (1898)

**Heft:** 16

**Vereinsnachrichten:** Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bloßen Erwerbsmittels zu erheben und ihnen eine höhere, idealere Auffassung davon einzupflanzen. Wenn es dem „Rauhen Haus“ in Hamburg gelungen ist, die Bruderschaft seiner Krankenpfleger in ganz Deutschland auszubreiten und diesem humanen Werke so viele tüchtige Leute zu gewinnen, sollte nicht auch das schweizerische Rote Kreuz etwas Ähnliches in seiner Art zu schaffen imstande sein und zwar für beide Geschlechter? Wo ein Wille ist, wird sich auch ein Weg finden. Gewiß würde damit die rationelle Krankenpflege im Frieden eine mächtige Förderung erfahren, und dem Roten Kreuz stünde für den Kriegsfall eine ausgezeichnet geschulte und organisierte freiwillige Sanitätsmannschaft auf den ersten Ruf zur Verfügung.

P. S. Rind.

\* \* \*

Anm. d. Red. Wir freuen uns lebhaft der im ganzen zustimmenden Äußerung aus dem Glarnerlande, als des ersten Zeichens von Interesse an unserer Anregung. Der Schluß unseres Aufsatzes in der heutigen Nummer wird dem verehrten Einsender beweisen, daß wir auch bezüglich der Ausführung im großen und ganzen auf dem gleichen Boden stehen. Sache weiterer Diskussion im Vereinsorgan und in den Vereinen wird es sein, die nur im groben modellierte Frage auch in den feineren Zügen auszuarbeiten, — eine erfreuliche Aufgabe für die Zeit bis zur nächsten Delegiertenversammlung.



### Der Verwaltungsrat für das Vereinsorgan „Das Rote Kreuz“

an die tit. Sektionsvorstände des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Samariterbundes und des Schweiz. Militär-sanitätsvereins.

Zur Vervollständigung der Archive können wir noch eine Anzahl komplette Ausgaben unseres Vereinsorgans, Jahrgang 1897, abgeben und zwar zum Preise von 2 Franken. Der Betrag kann der Einfachheit halber in Briefmarken mit der Bestellung eingesandt werden.

Da der Jahrgang 1897 verschiedene sehr wichtige Mitteilungen zc. enthält, so ist es nur im Interesse der Sektionen, wenigstens ein komplettes Exemplar in ihrem Archive zu besitzen.

Für den Verwaltungsrat: Louis Cramer, Präsi.

**Mitteilung des Centralvorstandes.** Die von Herrn Dr. med. Ernst Sommer ausgearbeitete Broschüre „Vergiftungen und erste Hülfe, Gifte und Gegenmittel“ ist im Druck fertig erstellt und kann beim Centralkassier Alb. Lieber zum Preise von 10 Ct. das Exemplar bezogen werden.

**Berichtigung.** Die in Nr. 14 angeführte Schlussprüfung wurde irrtümlicherweise Frauenfeld zugeschrieben; sie fand in Romanshorn statt. Der Grund für die spärliche Zahl der Teilnehmer an der Prüfung ist darin zu suchen, daß der Prüfungstermin einer großen Zahl der Kursteilnehmer nicht mitgeteilt wurde. Die schwache Beteiligung beruht also nicht auf Unfleiß.

### Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Das Departement für das Materielle hat auf die diesjährige Delegiertenversammlung hin wieder eine „**Zusammenstellung der Finanzen und des Krankenpflegematerials**“ der einzelnen Sektionen herausgegeben. Wir geben sie hier wieder, weil sie eine rasche Orientierung über diese Seite der Rot-Kreuz-Thätigkeit gestattet und sicher auch für die Mitglieder der Militär-sanitätsvereine und die Samariter viel Interessantes bietet. Nur muß man sie auch eingehend durchsehen, dann gewinnen die trockenen Zahlen und die nüchternen Kolonnen plötzlich ein eigenes Interesse und es geht von ihnen ein warmer Hauch der Humanität aus.

**Zusammenstellung der den einzelnen Sectionen zur Verfügung stehenden Mittel  
pro 1897-1898.**

Section	Mitgliederzahl		Verfügbare Geldmittel		Räumlichkeiten			Verbandmaterial	Stranfpflegematerial
	Einzelne	Korporationen	Sapress-Einnahme	Kassa-Bestand	für Saqaret	für Material	für Stranfenmobiliten		
Wangan . . . . .	484	—	800—900	3800.—	—	—	—	—	
Hotel-Stadt . . . . .	1094	—	5210.56	19117.02	Schulhaus	2	—	—	
Hotel-Rand . . . . .	546	40	1623.85	1709.75	—	—	—	—	
Bern . . . . .	599	36	2372.35	21818.10	—	1	In b. i. ubn. Meqagäthen	—	
Genf . . . . .	79	—	120—150	1442.80	—	—	—	—	
Glarus . . . . .	901	—	1613.—	3895.09	—	—	—	—	
Solben . . . . .	151	—	225.—	4327.—	—	—	—	—	
St. Gallen . . . . .	24	9	88.—	570.—	—	1	Säfen	—	
Sagen . . . . .	104	—	1271.—	57.15	—	—	Sanitätsgefäß	—	
Neuchâtel . . . . .	1334	4	677.—	9134.82	Schulhaus	—	—	—	
Sitten . . . . .	86	5	386.70	741.—	—	—	—	—	
St. Gallen . . . . .	836	35	2623.50	15560.10	Baracke	1	—	—	
Schaffhausen . . . . .	80	—	350.—	1000.—	—	—	1	—	
Schuz . . . . .	71	—	243.53	610.53	—	—	—	—	
Saas . . . . .	678	—	1798.25	3636.34	—	1	—	—	
Säben . . . . .	170	—	248.10	969.—	—	—	—	—	
Sänterthur . . . . .	579	—	2404.73	7839.73	—	1	—	—	
Sänterthur . . . . .	1832	70	5020.—	18114.85	—	1	—	—	



### Verchiedenes.

Verbandmaterial. 1. Basel-Stadt: Laut Vertrag mit der Verbandstoffabrik Schaffhausen regelmäßig zu erneuern. 2. Olten: 500 Meter Hydrophilegaze, 58 Pakete Brunische Watte, 100 Meter apretierte Gaze, 70 Meter Tricotbinden, 9 Meter Mojetigbatist, 20 Meter schwarze und graue Unterlagstoffe.

Krankenpflegematerial. 3. Basel-Land: In 15 Gemeinden sind Krankenmobilienmagazine errichtet. Die Räumlichkeiten für dieselben stellen die Depothalter zur Verfügung.

Transportmaterial. 4. Basel-Stadt: Dazu 9 Sturmlaternen, Waschkessel, Drahtschienen, Verbandkisten.

Lazarettmaterial. 5. Basel-Stadt: 6 hölzerne Betten, 1164 Meter Leinen für Matratzen und Kissen, 30 Packkisten für Leintücher und Bettdecken, 1 Archivschrank, drei Kochkessel mit angepassten Ofenrohren. 6. St. Gallen: Vollständiges Stggeschirr für 25 Personen; desgleichen Waschgeschirr mit Zubehör. Beleuchtungs- und Heizungsmaterial, 6 Wärterblousen, 6 Paar Endefinken, 10 Frauenjacken. 7. Winterthur: Vertrag mit Wollstoffabrik Pfungen. 8. Zürich: 6 Paar Unterhosen, 2 Paar Drilshosen, 3 Operationsröcke, 6 Unterleibchen, 1 eichener Nachttisch, 2 Tische.

Operationmaterial. 9. Basel-Stadt: 1 heizbarer Operationstisch, 1 Waschtisch, 1 Desinfektionsapparat, 1 Flaschengestell, 1 Instrumentenschrank, 1 Instrumentenfocher. 10. Neuenburg: 2 Instrumentenkisten. 11. Zürich: 1 Operationstisch. 12. Zürich besitzt die im Verzeichnis für Musterdepot unter I F, II und III aufgeführten Gegenstände.

## Schweizerischer Samariterbund.

### Kurschronik.

Murten. Am 10. Juli abhin fand in Murten die Schlußprüfung des dortigen Damen-Samariterkurses statt. Es nahmen daran teil 10 Frauen; der Kurs wurde geleitet von Hrn. Dr. Dy und Fräulein Bächler. Der Centralvorstand war vertreten durch Herrn Hörni aus Bern. Auf den Unterricht wurden 16 Doppelstunden verwendet. Das Ergebnis war ein gutes. Sämtliche Teilnehmer schlossen sich dem Samariterverein an.

Am 5. August wurde die Schlußprüfung des Samariterkurses Choindez (Berner Jura) abgehalten. Derselbe wurde geleitet von Hrn. Dr. Vallat in Delsberg, Sanitätsfeldweibel Regli und Wachtmeister Moriz Paul. Er dauerte vom 1. Februar bis 31. Juli und wurde besucht von 20 Männern und 10 Frauen, von welchen 17 Männer und 10 Frauen die Prüfung mitmachten. Als Vertreter des Samariterbundes war anwesend Hr. Türlener aus Biel. Derselbe spricht sich über die Leistungen ganz befriedigt aus. Es wurden sofort Schritte zur Gründung eines Samaritervereins gethan; mögen sie von Erfolg sein und damit auch in Berner Jura das Samariterwesen definitiv seinen Einzug halten! Wer folgt nach?

### Vereinschronik.

Thalweil. Felddienstübung. Nachdem der Samariterverein Thalweil letzten Herbst mit Erfolg eine Felddienstübung abgehalten hatte, so hat man schon bei Beginn des diesjährigen Arbeitsprogramms wieder eine solche Übung geplant. Dieselbe wurde festgesetzt auf Sonntag den 19. Juni. In Anbetracht, daß wir in unserer Nachbarschaft noch zwei Samaritervereine haben, beschloß man, dieselben auch einzuladen. Beide Vereine, Horgen und Gattikon-Langnau, haben mit großer Freude der Einladung Folge geleistet, so daß im ganzen circa 60 Teilnehmende waren. Dank der günstigen Witterung konnte der 19. Juni für eine solche Übung benutzt werden, wenn auch — zum voraus sei's gesagt — ein leichter Regen fiel, d. h. eben nur so wenig, daß er uns absolut nichts verdorben hat. Daß wir es mit dieser Felddienstübung ernst nahmen, geht daraus hervor, daß unser bewährter Kursleiter, Hr. A. Lieber, schon am Vormittag bei uns eintraf, um mit unserem Vorstand die nötigen Vorkehrungen zu treffen (Festsetzung der Arbeit, Erteilen der Ordres an die Gruppenchefs etc.). Man darf hier bemerken, daß die zwei Damen in unserem Vorstand sich dieser Arbeit auch unterzogen haben und mit uns ausgezogen sind auf unsern Arbeitsplatz, um ebenfalls an der Beratung teilzunehmen. Der Platz selbst wurde gewählt oberhalb Oberrieden im sogenannten „Hubeggli“, circa eine halbe Stunde von Thalweil entfernt und so ziemlich im Centrum der drei Vereine gelegen, eine prachtvolle Waldpartie. Als man dann alles ausgekundschafte hatte, Arbeitsfeld, Notverbandplatz, Spital, sind wir wieder Thalweil zugewalzt, denn unsere Mägen waren von der frischen Sonntagsmorgenluft ganz gewallig nervös geworden.

So, und nun an die Übung. Um 2 Uhr mußte angetreten werden. Ohne lauges Besinnen hat der gestrenge Herr Lieber die Arbeit an die Hand genommen, den Gruppenchefs die Mannschaft zugewiesen, und dann hieß es: Vorwärts — marsch, an die Arbeit! Es